Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 1 (1926)

Heft: 1

Artikel: Zum Geleit!

Autor: Fuchs, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Jahrgang Nummer 1

Vom Jura zum Schwarzwald

Blätter für Beimatkunde und Beimatschut

Herausgeber: Fricktalisch-badische Bereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz

Grüner Bergsee, Cannendunkel, Seid viel tausendmal gegrüßet!

Scheffel

Zum Geleit!

Mit diesem Blatt erscheint nun nach Jahren von völlig neuen Ceuten die Fortsetzung der überaus wertvollen Heimatschrift von Fr. A. Stocker 1884—1892 H. R. Sauerländer, Karau. Damals wurde das Werk noch zu wenig beachtet und geschätzt, und mit dem Tode des Derfassers am 19. Oktober 1892 ging die schöne Zeitschrift ein. Heute ist sie eine Rarität geworden. Ein vollständiges Exemplar enthält die Dolksbibliothek Wegenstetten.

Seit dem Weltkriege ist das Interesse für Heimatkunde überall stark gestiegen. Heimatkundliche Forschungen werden gemacht in Fülle. Im Aargau entstanden lokale historische Dereinigungen, die sich die Erforschung der engeren Heimat zur Aufgabe machten, so in Seengen, Kölliken, Zurzach. Die Liebe zur heimatlichen Scholle wächst sichtbar im gleichen Maße wie die Gefahr des Derlustes infolge des modernen Industrialismus und des krankhaften Zugs in die Stadt.

Auch das Fricktal ist bei dieser allgemeinen heimatkundlichen Bewegung nicht zurückgeblieben. Auf das Eidg. Schützensest in Aarau, Aargauertag am 2. August 1924, entdeckte Herr Cehrer Ackermann in Wegenstetten mit enormer Mühe die wundervolle alte Fricktaler Tracht aus österreichischer Zeit vor 1803 und rettete die letzten Stücke vor dem Untergang und spurlosem Derschwinden. Der prachtvolle Fricktaler Hochzeitszug aus der Zeit Maria Theresias am 2. August 1924 in Aarau und wieder am Schweizerischen Trachtenzug in Bern am 12. September 1925 erregte die Bewunderung des ganzen Candes.

Historische und prähistorische Funde im Fricktal hatte seit Jahren herr Cehrer Ackermann gemacht und neuestens besonders wertvolle herr Pfarrer Burkart von Wallbach am Spizengraben bei Zeiningen. Es kam hinzu die Begeisterung und Sachkunde und das organisatorische Calent herrn Ingenieurs Matter in Causenburg.

Am 4. und 5. Juli 1925 tagte die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte in Rheinfelden und Säckingen Da und schon bei den Dorbereitungen mit Herrn Prof. Dr. Tatarinoff von Solothurn gewannen wir Kontakt mit den badischen Forschern, besonders Herrn Prof. Dr. Deecke, Freiburg i. Br. und Gersbach von Säckingen, welch letterer hochinteressante Funde gemacht hatte am Röthikopf, im Flühwäldli usw. Auf die Tagung hin war der Gallusturm zu einem schönen prähistorischen Museum gemacht worden. Anläßlich dieser festlichen Tage in der anmutigen Trompeterstadt gab es wieder neue Derbindungen und Bekanntschaften, besonders mit dem verdienten Gründer der Seenger historischen Dereinigung Herrn Dr. Bosch, mit dem begeisterten Beimatfreund und Publizisten Herrn Alfred Joos in Rhina, mit den jungen tüchtigen Forschern Dr. Reinerth in Tübingen und Schweizer in Olten, mit Herrn Architekt Pellegrini in Basel u. a. Die goldene Frucht des Tages war der Entschluß der Gründung einer

Fricktalisch-badischen Dereinigung für Heimatkunde und Heimatschut.

Das Wegenstetter Festspiel an der Bundesseier 1925 brachte uns dann noch die engere Freundschaft mit dem Fricktaler Historiker und Dichter Dr. Gustav Adolf Fren in Kaiseraugst, und so hatten wir eine starke Gruppe Gleichgesinnter beieinander.

Die offizielle Gründung fand statt mit 50 Interessenten aus dem ganzen Fricktal und aus der badischen Nachbarschaft am 6. September 1925 im Löwen in Stein. Der Dorstand wurde bestellt wie folgt:

> Cehrer Ackermann, Wegenstetten, Präsident Bezirksrat Alfred Joos in Rhina, Dizepräsident Dr. Fuchs, Wegenstetten, Aktuar Prokurist Schraner, Ryburg, Kassierer Ingenieur Matter, Caufenburg Emil Gersbach, Säckingen Rektor Berger, Säckingen.

Eine Fricktalisch-badische Dereinigung wurde deshalb gegründet, weil das Rheintal von Basel bis über Waldshut hinaus mit dem Fricktal eine geographische Einheit bildet und wir bei unseren Forschungen auf Schritt und Tritt auf einander angewiesen sind. Auch gehörten diese beiden Candesteile Jahrhunderte lang geschichtlich und politisch zusammen. Und schließlich knüpfen wir mit unserer gemeinsamen Arbeit wieder ein schönes internationales Band und leisten damit einen wertvollen praktischen Beitrag zu dem heute so notwendigen Dölkerfrieden.

Unser Ziel ist nun die planmäßige historisch-geographische Erforschung unserer Candesgegend und gesicherte Publikation der Resultate. Durch das sehr verdankenswerte Entgegenkommen der Frick-

talischen und badischen Zeitungsverleger sind wir in der Cage, unserem Dolke vom Jura bis zum Schwarzwald in diesen monatlichen Beilagen gratis unsere Arbeiten zu bieten und damit Heimatsinn und Heimatgefühl, Heimatstolz und Heimatliebe zu wecken und unser Dolk wieder sehhafter und glücklicher zu machen.

Wir empfehlen dringend, diese Beilagen sorgfältig zu sammeln und am Ende des Jahres heften oder binden zu lassen. Es kommt so jeder mit der Zeit zu einem wertvollen Heimatbuch. Sobald wir genug Material beisammen haben, möchten wir auch eine Heimatkunde des Fricktales und Südbadens schreiben.

Mit Scheffels Wandersegen möge dieses Werk hinaussliegen in alle Häuser vom Jura bis zum Schwarzwald und Freude bringen und Heimatliebe wecken und neues Cebensglück!

Behüt dich Gott!

Wegenstetten, 25. Januar 1926.

Dr. Karl Juchs.

Ueber heimatkunde.

Aus dem Dortrag von Herrn Ing. A. Matter, Caufenburg, an der Gründungsversammlung am 6. September 1925 in Stein.

Wir leben gegenwärtig in einer Zeit des krassesten Materialismus, der den Gelderwerb und die Befriedigung leiblicher Genüsse und Begierden zum Endzwecke hat. Ideale Güter und ideale Betätigung stehen recht niedrig im Kurs. Die sozialen Gegensäte haben ein derartiges Maß erreicht, daß große Teile unseres Dolkes der heimischen Scholle entfremdet werden, was ihnen jedes Interesse daran zerstört. Daß unter diesen Derhältnissen unser Dolkstum schweren Schaden nehmen muß, dürfte jedermann klar sein, und es müssen Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, um eine Gesundung unseres Dolkskörpers herbeizuführen.

Zweifelsohne ist gerade die **Heimatkunde** dasjenige Fach, das am allerehesten geeignet ist, unsere Ideenwelt wieder fester mit der Heimat zu verbinden und das Heimatgefühl zu erwecken und zu festigen. Sie bringt uns die Heimat in allen ihren Einzelheiten nahe, macht uns mit ihr bekannt und bildet so einen mächtigen Impuls, unser Geistesleben auf sie zu konzentrieren. Die allgemeine Geschichte unseres Candes gibt uns von den Geschicken von Cand und Dolk ein Bild in großen Jügen. Sie ist gleichsam eine Karte im Maßstab 1:1000000. Unsere engere Heimat und ihre Bewohner treten uns darin nicht nahe, son-